



Verhandlungen der k. k. geologischen Reichsanstalt.

Sitzung am 8. Mai 1883.

Inhalt. Todes-Anzeige: M. V. Lipold †. — Eingesendete Mittheilungen: A. Bittner. Einsendungen von Petrefacten aus der Herzogowina. E. Fugger und C. Kastner. Glaciale Erscheinungen in der Nähe von Salzburg. Dr. J. W. Woldfich. Diluvialbildungen mit Mammuthresten bei Jidin. — Vorträge: Ed. Döll. Eine neue und einige seltene Pseudomorphosen von neuen Fundorten. K. M. Paul. Geologische Karte der Gegend von Dukla und Bopianka in Galizien. Dr. L. Tausch. Säugethierreste in den lignitführenden Ablagerungen des Haueruckgebirges.

NB. Die Autoren sind für den Inhalt ihrer Mittheilungen verantwortlich.

Todes-Anzeige.

Markus Vincenz Lipold †. Am 22. April verschied zu Idria in Krain unser ehemaliger College, Herr k. k. Hofrath M. V. Lipold. Der Richtung seiner Studien nach für den praktischen Montandienst ausgebildet und in diesen getreten, hatte er doch schon vor der Gründung der k. k. geologischen Reichsanstalt Gelegenheit, seinen Namen durch geologische Arbeiten bekannt zu machen. So nahm er insbesondere als Begehungscommissär an den Aufnahmen des geologisch-montanistischen Vereines für Tirol regen Antheil und führte, nachdem er im Winter 1844–45 zu dem Lehrurse an dem k. k. montanistischen Museum einberufen worden war, im Sommer 1847 im Auftrage Sr. kaiserl. Hoheit des Herrn Erzherzogs Johann eine geologische Detailuntersuchung der Herrschaft Nadworna in Galizien durch, deren Ergebnisse er im III. Bande der Haidinger'schen Naturwissenschaftlichen Abhandlungen veröffentlichte.

Von der Stelle eines k. k. Bergmeisters in Aussee, welche Lipold inzwischen erlangt hatte, wurde er sofort nach Gründung unserer Anstalt zum Geologen ernannt, nahm schon an der ersten Sommercampagne im Jahre 1850 Antheil und widmete nun durch mehr als 17 Jahre den geologischen Landesaufnahmen und den mit denselben verbundenen Arbeiten seine volle Thatkraft, bis er im Juni 1867 zum Amtsvorstande des k. k. Bergamtes in Idria ernannt wurde. Hervorragenden Antheil nahm er insbesondere an den Untersuchungen in Nieder- und Oberösterreich, in Salzburg, Kärnten, Krain, in den Gebieten von Görz und Triest, dann in Böhmen, Mähren und Schlesien. Mit gewissenhafter Genauigkeit berichtete er über alle seine so zahlreichen Untersuchungen, und über 150 theils grössere Abhandlungen, theils kürzere Mittheilungen und Notizen, die er ver-

fasste, sind in unseren Jahrbüchern zum Abdruck gebracht. Getreu seinem ursprünglichen Berufe als praktischer Bergmann widmete er dabei nicht nur den geologischen Verhältnissen, sondern insbesondere auch den Erz- und Kohlenvorkommen der untersuchten Gebiete die eingehendste Aufmerksamkeit. Grössere Arbeiten in dieser Richtung lieferte er insbesondere über die Eisensteinvorkommnisse in Salzburg, über den Salzberg bei Hallein, über die eisensteinführenden Diluviallehme in Unterkrain, über das Steinkohlenebiet im nordwestlichen Theile des Prager Kreises, über die Eisensteinlager der silurischen Formation in Böhmen, über die Kohlenablagerungen der nordöstlichen Alpen, endlich über den Bergbau von Schemnitz, mit demselben Detailstudium er die letzten zwei Jahre seiner Dienstleistung bei der Anstalt, 1865 und 1866, zubrachte.

Ueber Lipold's Thätigkeit nach seiner Rückkehr in den praktischen Montandienst als Leiter der wichtigen Staatswerke in Idria kann ich es nicht unternehmen, eingehender zu berichten. Ich muss mich darauf beschränken, anzuführen, dass er in Anerkennung der Verdienste, die er sich hier erwarb, im Jahre 1880 den Titel und Charakter eines k. k. Hofrathes erhielt, und dass er weiter kurz vor seinem Tode durch die Verleihung des Ordens der Eisernen Krone ausgezeichnet wurde.

Hatte aber Lipold als Geologe niemals seine Neigung für das Bergwesen verleugnet, so verlor er nun, wieder für dieses amtlich thätig, ebenso wenig das Studium der Geologie aus den Augen. Die treffliche geologische Karte der Umgebungen von Idria, die er in Begleitung von ausführlichen Erläuterungen im Jahre 1874 in unserem Jahrbuche veröffentlichte, gibt Zeugnis von seiner Thätigkeit in dieser Richtung. Als Lipold im Jahre 1867 unsere Anstalt verliess, sagte er in seinem Abschiedsschreiben: „Noch aber fühle ich mich gedrungen Ausdruck zu geben dem in meinem Innern zur vollsten Ueberzeugung gelangten Gefühle der Zusammengehörigkeit, der Blutsverwandtschaft möchte ich sagen, des Geologen und des Bergmannes. Dieses Gefühl wird mich auch in meiner neuen Wirkungssphäre stets an die k. k. geologische Reichsanstalt ketten und mich veranlassen fortan mit derselben im geistigen Verkehr zu bleiben und meine freien Stunden geologischen Forschungen zu widmen.“ Lipold hat Wort gehalten, und mit gleicher Trauer wie der Bergmann legt der Geologe einen Kranz auf seinen Sarg.

Eingesendete Mittheilungen.

A. Bittner. Einsendungen von eocänen und neogenen Petrefacten aus der Hercegowina durch Hauptmann Baron v. Löffelholz.

Von Herrn Hauptmann Baron v. Löffelholz, dem man schon eine ganze Reihe äusserst wichtiger und interessanter Petrefactenfunde in Bosnien verdankt (man vergl. Grundzüge der Geol. v. Bosnien pag. 220; ferner Verh. d. geol. R.-A. 1881, pag. 23), ist abermals eine Sendung von Versteinerungen aus der näheren Umgebung von Mostar an die Anstalt gelangt. Es sind eocäne und neogene Vorkommnisse